



LERNLANDSCHAFT NIBELUNGENLAND

Leitfach:	Themenbereich:	Schulst/Jg. 5-13
Geschichte	Nationalsozialismus/Juden/Geschichte der Juden in Bensheim, Synagoge	

LERNORT/ LERNANLASS:	Ehemalige Synagoge Auerbach
LAGE:	Bachgasse 28, 64625 Bensheim- Auerbach
ZUGANG/ANREISE:	<p>Die ehemalige Synagoge in Bensheim - Auerbach ist zu erreichen über die Autobahn A5, Ausfahrten Bensheim oder Zwingenberg/ Bensheim-Auerbach, Bundesstraße B3, in Ortsmitte Auerbach abzweigen in die Bachgasse (Richtung Modautal/Hochstädten), nach 150 m links (Parkmöglichkeit: rechts in der Ludwigstraße).</p> 
WAS IST ZU SEHEN?	 <p>(Quelle für Text- und Bildinformationen, soweit nicht anders vermerkt: Die Homepage des Auerbacher Synagogenvereins unter: www.bergstrasse.de/synagoge-auerbach)</p> <p>Die 1779 erbaute spätbarocke Landsynagoge in der Ortsmitte von Bensheim - Auerbach (Bachgasse) gehört zu den wenigen jüdischen Gotteshäusern, die in der Reichspogromnacht vom 9./10. November 1938 nicht dem Brand zum Opfer fielen. Zu diesem Zeitpunkt war das Gebäude bereits verkauft und zweckentfremdet genutzt worden. Nur wenige jüdische Menschen lebten zu diesem Zeitpunkt noch in Auerbach. 1974 erwarb die Stadt Bensheim den Gebäudekomplex zwecks Abbruchs. In Zusammenarbeit mit dem 1984 gegründeten Auerbacher Synagogenverein, der sich für den Erhalt des Synagogengebäudes einsetzte, wurde es jedoch renoviert und 1986 als Gedenkstätte eröffnet.</p>



Innenansicht



Gedenktafel im Außenbereich



WAS IST ZU LERNEN?

Der Synagogenverein, dem das Gebäude seitens der Stadt zur Nutzung übergeben wurde, bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Veranstaltungen an: Einführungen in das Judentum und die jüdische Religion; Informationen über den Beitrag der Juden zur deutschen Literatur, Kunst, Musik und zum Wirtschaftsleben; Vorträge zum Verhältnis von Juden und Christen in Geschichte und Gegenwart; Dichterlesungen jüdischer Autoren sowie Ausstellungen.

Die **Erinnerungsarbeit** sieht der Verein als zentrale Aufgabe an:

Auf der Gedenktafel an der Synagoge steht als Mahnung an uns aus 5.Mose 4,9:
Hüte dich und bewahre deine Seele gut, dass du die Geschichte nicht vergisst, die deine Augen gesehen haben. Und dass sie nicht aus deinem Herzen komme, dein Leben lang, und tue sie deinen Kindern kund.

Geschichte der jüdischen Gemeinde Auerbach und ihrer Synagoge

Geschichte der jüdischen Gemeinde in Bensheim-Auerbach

In einer Bensheimer Urkunde wird 1657 erstmals „der Jude aus Auerbach“ erwähnt, 1684 dann ein „Aaron zu Auerbach“. Im 18. Jahrhundert nennt eine Auerbacher Jahresrechnung von 1730 mehrmals jüdische Viehhändler, 1747 gab es 4 jüdische Familien im Ort. Die Heilquelle im Fürstenlager, die ab 1739 sprudelte, brachte dem Dorf einen wirtschaftlichen Aufschwung, an dem auch die jüdischen Händler Anteil hatten. Der Bau der Synagoge 1779 ist vermutlich von dem wohlhabenden Juden Lössmann finanziert worden. Die Jahresrechnung von 1800 verzeichnet als Gewerbesteuerzahlende die Juden Herz, Heyum, Moses, Lössmann, Zodik, Schmal und Aaron.

Die Gleichstellung der Juden erfolgt in Hessen im 19. Jahrhundert schrittweise von 1820 bis 1870. Die jüdische Gemeinde zählt um 1855 120 Mitglieder. Sie unterhält von 1845 bis 1874 eine eigene Elementarschule, danach – bis 1936 – besuchen die jüdischen Kinder die christlich-israelitische Volksschule Auerbach. Im Wirtschaftsleben haben die jüdischen Händler und Kaufleute eine große Bedeutung, wenn auch ihre Zahl nach 1870 stark zurückgeht. Viele siedeln in Städte um, vor allem in das benachbarte Bensheim. Jüngere wandern in die USA aus. „Christen und Juden leben miteinander in gutem Einvernehmen“, heißt es in der Pfarrchronik aus dem Jahr 1874.

Im 20. Jahrhundert wird es durch den Rückgang der Mitgliederzahl für die jüdische Gemeinde schwieriger, die Synagoge und das Gehalt für den Kantor und den Religionslehrer zu finanzieren. Bis 1933 haben die Auerbacher Juden als Vieh- und Getreidehändler, Metzger, Stoffhändler und Schneider ihr bescheidenes Einkommen. Nur 2 jüdische Mitbürger sind als vermögend einzustufen. Die Auerbacher Juden waren in das Gemeindeleben des Dorfes integriert, man kannte sich und war in den Auerbacher Vereinen zusammen.

der ursprünglichen Innenausstattung sind heute Teile der Deckenbemalung mit Sternenhimmel freigelegt und Reste der Wandmalerei an der Thoranische erhalten; von der Innenrenovierung im Jahr 1911 sind Jugendstil-Ornamentreste zu sehen.

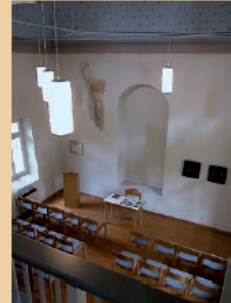


Die Mitglieder des Vorstandes 2009

Im Jahr 1841 erhält die israelitische Religionsgemeinschaft Auerbach durch ein Landesgesetz ihre Selbstständigkeit. 1915 wird aus der Synagoge ein Bethaus: die Auerbacher Juden gehen von da an zum Schabbat-Gottesdienst in die Zwingenberger Synagoge, da durch Wegzug und durch die Teilnahme der jüdischen Männer am 1. Weltkrieg kein Minjan – die 10 für einen Gottesdienst notwendigen Männer – in Auerbach mehr zustande kam. Zum letzten Mal findet 1928 eine jüdische Trauung in der Auerbacher Synagoge statt. Im Jahr 1934 verpachtet der Vorsteher, Herr Frank, die ehemalige Judenschule und die Synagoge. 1939 werden die Gebäude an den Pächter verkauft, der in der ehemaligen Synagoge eine Landmaschinen-Reparaturwerkstatt einrichtet. 1974 erwirbt die Stadt Bensheim den Gebäudekomplex im Zuge der Sanierungsarbeiten an der Bachgasse. Durch den engagierten Einsatz vor allem von Frau Ruth Nauheimer beim Magistrat der Stadt Bensheim und beim Landesamt für Denkmalspflege konnte der Abriss der ehemaligen Synagoge in letzter Minute verhindert werden. Die übrigen Gebäude waren

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten änderte sich das Leben der Auerbacher Juden grundlegend. 1933 waren noch 42 Deutsche jüdischen Glaubens gemeldet. Antijüdische Schikanen und Aktionen, zunehmende Entrechtung und Verhaftungen veranlassten immer mehr Juden, ihre Heimat zu verlassen. Am 8.3.1933 werden Albert Hahn und Albert Israel in das KZ Osthofen gebracht. 1942 werden die letzten 6 Juden aus dem Haus Bachgasse 42 von einem SS-Kommando abgeholt, nach Polen deportiert und dort in einem Vernichtungslager umgebracht.

Die ehemalige Synagoge in Auerbach



Die 1779 erbaute spätbarocke Landsynagoge in Auerbach gehört zu den wenigen jüdischen Gotteshäusern, die in der Pogromnacht vom 9./10. November 1938 nicht dem Brand zum Opfer fielen. Zu diesem Zeitpunkt war der Gebäudekomplex mit Lehrerwohnhaus, Mikwe und Nebengebäude bereits verkauft und als Landmaschinen-Reparaturwerkstatt zweckentfremdet genutzt worden.

Im Jahr 1756 schließen die Auerbacher mit den Bensheimer Juden einen Vertrag über die Mitbenutzung der Bensheimer Synagoge. Seit 1779 haben die Juden in Auerbach in der Bachgasse 32-34 ihre eigene Synagoge mit Lehrerwohnhaus, rituellem Bad und einer Scheune, in der sich zeitweise eine Mazzenbäckerei befand. Von

bereits abgerissen worden. Der Auerbacher Synagogenverein ist Frau Ruth Nauheimer, der Stadträtin und Mitinitiatorin des Frauenhauses, für ihren mutigen Einsatz zu bleibendem Dank verpflichtet.

1979 beschließt die Stadt Bensheim die Renovierung der ehemaligen Synagoge. 1980 erfolgt zunächst die Außenrenovierung, im Jahr 1986 schließt sich die Innenrenovierung an und am 26. Oktober 1986 übergibt die Stadt die wiederhergerichtete ehemalige Synagoge zur Nutzung für religiöse und kulturelle Zwecke an den Auerbacher Synagogenverein. Der 1984 gegründete Verein hat bei der Renovierung der Synagoge beratend mitgewirkt.

<p>NÄHERE INFORMATIONEN/ LITERATUR/ FÜHRUNGEN:</p>	<div data-bbox="663 78 1331 607" style="background-color: #f4b084; padding: 10px; text-align: center;"> <p>Angebote und Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tage der offenen Tür an jedem 1. Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr • Lernort Synagoge: Projekte für Schüler, Jugendgruppen und Erwachsene • Exkursionen zu Stätten des Judentums • Einführung in das Judentum und die jüdische Religion • Vortrags- und Konzertveranstaltungen • Dichterlesungen jüdischer Autoren • Ausstellungen • Buchausleihe aus unserer Bibliothek • Publikation: Das Buch „Erinnerung an die Juden in Auerbach“ ist für 6,- € zu erwerben. </div> <p>Die aktuellen Veranstaltungen im Jahresverlauf sind einzusehen unter: http://www.bergstrasse.de/synagoge-auerbach/veranstaltung.html</p> <ul style="list-style-type: none"> - Literatur: Lesser, Rolf/ Storch, Karlheinz/ Köster, Rudolf: Erinnerungen an die Juden in Auerbach. Hrsg.: Auerbacher Synagogenverein. 2. Aufl. Bensheim 1998. - Zahlreiche Informationen zur Geschichte der Auerbacher Synagoge, der jüdischen Gemeinde und dem Schicksal einzelner Gläubiger sind zu finden unter: http://www.alemannia-judaica.de/auerbach_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20Synagoge - Öffnungszeiten: Jeden 1. Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung - Eintritt frei. Führungen können mit der Vorsitzenden des Synagogenvereins, Angelika Köster_Losack, vereinbart werden angelikakoester-lossack@gmx.de - www.bergstrasse.de/synagoge-auerbach
<p>KONTAKTE:</p>	<p>1. Vorsitzende Frau Dr. Angelika Köster-Loßack Darmstädter Str. 58 64625 Bensheim Telefon: 06251 / 4440</p> <p>2. Vorsitzender Herr Karlheinz Storch Lilienweg 6 67551 Worms-Weinsheim Telefon: 06241 / 933155 Email: synagogeauerbach@bergstrasse.de</p>

Stand August 2016